

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 12. Mai 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXXVII., XLIII., XLIV., XLVI. und XLVII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 12. Mai 1916 (Nr. 109) wurde die Weiterverbreitung folgender Preß-erzeugnisse verboten:

„1862—1912. Slet Sokolstva v Praze 1912. Knižnice Sokolskych Besed. Svazek 7. Tiskem Em. Stivina v Praze.“

„Tuzme se. 1907. V. Slet vsesokolsky. Zvláštní otisk z časopisu pro dorost sokolsky; Sokolske Besedy. Tiskem Em. Stivina v Praze. Nakladem vlastním.“

Nichtamtlicher Teil.

Jahrestag der italienischen Kriegserklärung.

Die italienischen Kriegsparteien wünschen, wie man der „Pol. Korr.“ schreibt, sehnlichst, den Jahrestag der Kriegserklärung an Österreich-Ungarn festlich begehen zu können. Mit dem Gedanken, den Wiederzusammentritt der Kammer für diesen Tag festzusetzen, hatten sie bei den anderen Parteien kein Glück. Diese vermögen begreiflicherweise in dem Verlauf des Krieges keinen Anlaß zu einer Festsetzung zu entdecken; die Volksvertretung wird sich daher nicht am 23. Mai, sondern am 6. Juni versammeln. Die Kriegsbeher aber möchten die Wiederkehr des Tages, an dem im vergangenen Jahre ihre Politik einen Triumph erzielte, durchaus nicht ungefeiert vorüberziehen lassen. Bei der großen Schwierigkeit, den Krieg als ein glückliches Ereignis für Italien darstellen zu können, erscheint ihnen nun ein Waffenerfolg, mit dem man einigermaßen prunken könnte, als ein dringendes Bedürfnis für die geplanten Festreden und Festartikel. In gleicher Weise wie die Regierung, allerdings vergeblich, darauf hinarbeitete, um sich bei der Eröffnung einer früheren Tagung der

Kammer mit der Eroberung von Görz brüsten zu können, suchen nun die Kriegsparteien den General Cadorna zu großen Anstrengungen zu veranlassen, auf deren Erfolg man am 23. Mai mit freudigem Stolz hinweisen könnte. Es verlautet, daß die jüngste unerwartete Reise des Ministerpräsidenten Salandra ins Hauptquartier nichts anderes bezwecke, als Cadorna von der Notwendigkeit irgendeines die Gemüter erhebenden Sieges des italienischen Heeres vor dem Jahrestag der Kriegserklärung zu überzeugen. Einem großen Teile der politischen Kreise erscheint es aber als sehr zweifelhaft, daß sich der Chef des Generalstabs überreden lassen werde, seine militärische Aktion ohne Rücksicht auf die strategische Lage dem politischen Festkalender der Kriegsparteien anzupassen, um die Erzwingung eines Waffenerfolges durchaus vor Ablauf einer bestimmten Frist zu versuchen.

Militärisches aus den Vereinigten Staaten.

Ein auswärtiger militärischer Berichterstatter schreibt der „Pol. Korr.“: Aus den letzten Berichten über die Verhandlungen des Heeresausschusses des amerikanischen Repräsentantenhauses sind interessante Angaben über die amerikanische Küstenartillerie und über Prospekte, betreffend die Küstenartillerie, zu entnehmen. So äußerte sich der Chief of Ordnance der Armee, General Crozier, über die Schußweite der Küstengeschütze (gemeint sind wahrscheinlich die Geschütze von 30,5 Zentimeter und 35,6 Zentimeter Kaliber), daß sie eine Erhöhungsgrenze von 10 Grad und eine Schußweite von rund 11.900 Meter hätten. Von den beiden Typen — Barbette und Verschwindgeschütz — könnten die Verschwindgeschütze mit geringen Kosten eine um 50 Prozent vermehrte Erhöhungsgrenze erhalten, dann würde die Schußweite bei Verwendung schwerer Geschosse auf rund 15.800 Meter vergrößert werden; mit leichteren Geschossen würde man sogar auf 17.400 Meter kommen. Über das Material der Küstenverteidigungen sprach sich bei denselben Parlamentsverhandlungen der Chef der Küstenartillerie, General Weaver, dahin aus, daß es von vorzüglicher Beschaffenheit sei, die einzige Schwäche bestehe in der Unzulänglichkeit an Personal. Er fügte hinzu, daß die Küstenbefestigungen vor vielen Jahren angelegt worden seien, aber die Kriegsschiffe hätten nunmehr stärkere Geschütze an Bord. Das Kriegssamt habe aber bereits

den Plan geprüft, alle zukünftigen Küstenverteidigungs-werke mit Kanonen von 40,6 Zentimeter auszurüsten. Außerdem sei beabsichtigt, die 30,5 Zentimeter-Rieserohre in neue Lafetten zu legen, die eine Erhöhung von 30 Prozent ermöglichen sollen. Hervorzuheben ist endlich noch aus den eingangs erwähnten Berichten, daß dem Kongreß ein Gesetzentwurf vorliegt, in welchem Mittel zur Beschaffung von Eisenbahngeschützen verlangt werden. Mutmaßlich handelt es sich dabei um Erfahrungen aus dem jetzigen Weltkrieg, die auch in Amerika dadurch nutzbar gemacht werden sollen, daß das an der Küste des Stillen und Atlantischen Ozeans vorhandene Eisenbahnnetz vermit-telt besonderer Kanonen geschützt wird. Zu diesem Zweck sollen in erster Linie auf Eisenbahnwagen normaler Spur-fahrbare 35,6-Zentimeter-Geschütze und 40,6-Zentimeter-Haubitzen angeschafft werden. Der Gesetzentwurf sieht ein ganzes vorbereitetes Verteidigungssystem der Küsten des Festlandes der Vereinigten Staaten, bedeutender Städte, Industrien und strategischer Punkte in der Weise vor, daß Nebengeleise an das vorhandene Bahnnetz angeschlossen werden, die zu den durch eine besondere Kommission aus-gewählten Verteidigungspunkten führen; an letzteren sol-len Betonplattformen angelegt werden, von denen aus die Eisenbahngeschütze feuern sollen. Die Geschütze feuern dabei von den Eisenbahnwagen aus, letztere sollen auf der Beton-plattform festgestellt werden können. Zur Feuerbereitschaft sollen nicht mehr als fünf Minuten erforderlich sein. Die Beschaffung der erforderlichen Geschütze soll durch einen Wettbewerb unter Firmen der Vereinigten Staaten sicher-gestellt werden. Innerhalb eines Jahres soll der Kriegs-minister die vollständige Ausrüstung für je eine 35,6-Zenti-meter-Haubitze beschaffen und erproben. Die für all diese Neuerungen notwendigen Mittel belaufen sich auf 50 Mill. Dollar. Davon dürften für die Herstellung der Kanonen und Haubitzen, für die Eisenbahnlafetten, für den Anlauf und die Vorbereitung des Versuchsgeländes nicht mehr als 10 Millionen verwendet werden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. Mai.

Italienische Blätter teilen jetzt mit, daß das nächst Görz abgeschossene Luftschiff der „M. 3“ war und daß

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Man war im besten Zuge, die Unterhaltung war so-gar sehr belebt, als Erika, die Abendstunden gewahrend, beklommen zum Ausbruch mahnte. Da erscholl ein lautes Hallo hinter ihnen.

Vier Herren in blinkenden Uniformen, von den Pöis-damer Husaren, traten hinter der Ulme hervor.

„Aha! Hier steht er! Marwitz, poß Wetter, machen sich plötzlich unsichtbar. Wir suchen Sie in allen Grüniden, stellen schon Betrachtungen an über Schwermutsanfalle. Na, Gottlob, Schwermut — is nich — aber — dürfen wir die Ehre haben, vorgestellt zu werden?“

Aber Ruprecht von Marwitz' Stirn war eine Wolke geflogen; er hatte sich rasch erhoben und trat den Kameraden entgegen. Erika war sehr blaß geworden.

Die Vorstellung war rasch bewerkstelligt, die Namen schwirrten unterstanden an ihrem Ohr vorüber. Aber ihre Augen sahen die verschmitzten, lachenden Gesichter, die sich alle ihr zuwendeten, als der einen, um die es sich lohnte. Und diese dreisten Blicke bohrten sich in ihre Seele und taten ihr weh.

Marwitz belehrte in sehr ernstem Tone die jungen Herren, daß die Damen im Aufbruch begriffen seien, und bot dem alten Fräulein Grolmann in ehrfurchtsvoller Ritterlichkeit, den Arm, um sie den Weg zur Station zu führen. Erika folgte mit den anderen. Die Offiziere setz-

ten sich an den von ihnen verlassenen Tisch. Ihr lautes Sprechen verfolgte sie noch eine gute Weile.

„Und nun haben wir uns endlich gefunden,“ sagte Marwitz unbefangen; „ich habe mir eben von Ihrer verehrten Tante die Erlaubnis geholt, gelegentlich des Abends vorzupfechen zu dürfen. Mir tut das nötig, glauben Sie es mir, und ich will redlich versuchen, Ihnen nach des Tages Last auch ein bißchen Frische mitzubringen. Gelt, Sie sind einverstanten, Fräulein Erika?“

Was sollte sie sagen — ihr war die Zunge festge-lähmt. Der Kopf war ihr wie in einem wüsten Traum, und mechanisch erwiderte sie den festen Druck seiner Hand.

Dann stand sie am Wagenfenster und sah ihn da vor sich in der grauen Abenddämmerung, mit den frohen, freundlichen Augen, sah ihn winken wie einen nah Ver-trauten, und dann fand sie auf ihren Sitz und hörte wie aus weiter Ferne die schwirrenden Reden um sie her.

„Ein reizender Mensch, ein richtiger Kavaliere. So natürlich, so offen und zutraulich.“

„Laß ihn nur kommen, uns zu besuchen, Erika,“ sagte die Großtante voll Befriedigung. „Ihm lag wirk-lich daran und dir wir's gut tun. Das ist doch noch so einer aus deiner Welt.“

Erika sagte gar nichts, und Herr Lange saß nie ein Klumpchen Unglück in seiner Ecke.

Herr Doktor Lambert war mit seiner Tochter noch im Süden.

Er fühlte sich ungemein wichtig in seiner Rolle als Vater dieser Erbin und war entschlossen, diese vorteil-

hafte Situation recht lange und gründlich auch für sich auszunutzen. Er gefiel sich so sehr in seiner neuen Lage, daß er sich und seinen Neigungen und Gewohnheiten eine Weile wirklich Zwang antat.

Mit seiner schwachen Willenskraft hatte er vor den energischen Abwehrmaßnahmen seiner tief von ihm ver-lezten Gattin damals kapituliert, war zu einem jämmer-lichen Nichts zusammengefunken. Wie ein Gefesselter hatte er sich gefühlt und heimlich seinen schlimmen Nei-gungen nach wie vor gefrönt, soweit die Kerkerwände, die er nicht zu durchbrechen verstand, ihm dies ermöglichten.

Jetzt war er plötzlich frei und fühlte sich beinahe ge-blendet von dem hereinflutenden Licht.

Seine Tochter hing mit stürmischer Zärtlichkeit an ihm, sagte ihm täglich, daß er ihr jetzt alles sei, und er gab ihr dafür das Zuckerbrot recht grober Schmeichelei. Es erschloß ihm einen neuen ungelannten Reiz, dieses unerwartete Anschmiegen seines Kindes, das sonst mög-licht fern von ihm gehalten worden war, und in dem er jetzt manche Züge seines eigenen Wesens entdeckte.

Kurz, Vorsätze, sein Leben ändern zu wollen, blühten in seinem trägen Geiste auf, salbungsvolle, fromme Reden kamen über seine Lippen.

Annaliese war ein wertvolles Kleinod; sorgfältig wollte er wählen und wägen, ehe er sie weggab. Er wurde sich voll bewußt, was seine Stellung an ihrer Seite be-deutete, wie sie sich veränderte, wenn sie erst einem an-deren Mann gehörte. Daß die Freier in Scharen kommen würden, bezweifelte er keinen Augenblick. Ihr Herz aber war noch frei.

(Fortsetzung folgt.)

sich außer dem Major Bastine drei Hauptleute, ein Sergeant und ein Soldat an Bord befanden.

Während gewisse Kreise noch immer feste Ergebnisse der wirtschaftspolitischen Einigung des Vierverbandes erwarten, der die Pariser Beratung vom März und April dienen sollte, veröffentlicht neulichs der Führer der italienischen Vertretung auf der letzten Pariser Tagung, der frühere Minister Luzzatti, im „Corriere della Sera“ einen Aufsatz, worin die dringende Mahnung ausgesprochen wird, die Verhältnisse unter den Verbündeten doch wenigstens nicht noch verschlechtern zu lassen. Luzzatti führte neue Tatsachen an, die zeigen, wie England und Rußland den Handel mit einer großen Anzahl französischer Erzeugnisse erschweren und England die Einfuhr italienischer Erzeugnisse mit brutaler Rücksichtslosigkeit unter Mißachtung bestehender Verträge und ohne Rücksicht darauf, daß die Herstellung der Waren ausschließlich für den englischen Gebrauch erfolgte, unterdrückt. Eine solche Vergewaltigung der Beziehungen ohne vorheriges Einvernehmen oder auch nur Benachrichtigung sei vor dem Abschluß des Bündnisses undenkbar gewesen. Es geschehe also etwas ganz anderes, schreibt Luzzatti, als eine wirtschaftspolitische Einigung.

Aus Chiasso wird gemeldet: Italiens Stellung in Libyen ist öffentlich als dermaßen minimal anerkannt, daß die italienischen Zeitungen glauben, von der gemeldeten Besetzung zweier obfluvier ostlibischer Küstenpunkte als von einem bedeutenden Ereignis viel Aufsehens machen zu dürfen. Danach erfolgte die Besetzung von Tobruk aus in nächstlicher Fahrt unter Leitung des Generals Latini. Ein Torpedojäger vollzog, während weit und breit keine Menschenseele war, die Einfahrt in Port Bardia, was die Zeitungen äußerst kühn nennen. Abweichend von der Meldung vom 11. d. wird auch geäußert, daß der Bruder des Sennusi-Oberhauptes nicht freiwillig, sondern als Geisels an der Expedition teilgenommen habe.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 12. d. M.: Wie wir hören, hat sich Staatssekretär des Innern Doktor Delbrück wegen seines Gesundheitszustandes genötigt gesehen, sein Abschiedsgesuch einzureichen. Der Minister leidet an Furunkulose als Folge einer leichten Zuckerkrankheit und bedarf nach ärztlichem Rat einer längeren Kur. Über die Person des Nachfolgers ist mit Rücksicht auf die schwebenden Organisationsfragen eine Entscheidung erst in einiger Zeit zu erwarten.

Der Lyoner „Progres“ meldet aus Toulon, daß in einem industriellen Werke in Saint Tropez ein schweres Schiffsfeuer ausbrach. 2500 Ballen wurden eine Beute der Flammen. Das Feuer griff auf eine Schiffsverke über, wo drei Motorschiffe verbrannten. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich.

Aus London wird gemeldet: Ein Vertreter der „Associated Press“ hatte im Auswärtigen Amte eine Unterredung mit Maurice de Bunsen über die Lieferung von medizinischen Artikeln nach Deutschland. Bunsen sagte, die britische Regierung sei bereit, zuzugestehen, daß medizinische Artikel an das amerikanische Rote Kreuz in den Ländern der Mittelmächte gesandt werden, wenn sie entsprechende Zusicherungen über deren Verwendung erhält. Die Regierung könne aber nicht gestatten, daß medizinische Artikel vom Feinde selbst eingeführt werden. Die Erlaubnis zu einer solchen Einfuhr würde den Feind instand setzen, seine Vorräte an Artikeln, wie Gummi, ausschließlich für Kriegszwecke zu verwenden.

Der Berichterstatter der „Times“ in Dublin meldet, daß Ministerpräsident Asquith die Zahl der Zivilpersonen, die dem irischen Aufstand zum Opfer fielen, offenbar zu gering veranschlagte. Ihre Zahl scheine im ganzen 216 zu betragen. Die geforderte Schadenersatzsumme belief sich auf 1.400.000 Pfund.

Das türkische Hauptquartier teilt unter dem 12. d. mit: Frontfront: Keine Veränderung. Kaukasusfront: Der Feind, der aus dem Abschnitt südlich des Tschoruch verdrängt wurde, konnte seinen Rückzug teilweise sechs bis zwölf Kilometer östlich seiner alten Stellung zum Stillstande bringen. Ein Gegenangriff, den der Feind gestern von seinem rechten Flügel aus mit zwei Bataillonen unternahm, um seine alten Stellungen wieder zu erobern, wurde mit Verlusten für ihn abgewiesen. Auf den anderen Abschnitten der Front keine Tätigkeit. — Ein am 11. Mai in den Gewässern der Insel Kösten kreuzender Torpedobootzerstörer wurde durch das Feuer unserer Artillerie gezwungen, sich zu entfernen.

Der New Yorker Vertreter des Wolff-Bureau meldet durch Funkentspruch unter dem 12. d. M.: In amtlichen Washingtoner Kreisen erwartet man keine Antwort auf die letzte amerikanische Note und hofft auch, daß keine Antwort kommen wird, so daß die Auseinandersetzung beendet wäre und die Aufregung sich legen könnte.

Kokal- und Provinzial-Nachrichten. Vierte österreichische Kriegsanleihe.

Schluß der Subskription:

15. Mai.

Nur noch bis heute mittags!

Mitbürger!

Zeichnet die Kriegsanleihe!

In Liebe zum Kaiser!
Als Helfer unserer Heiden!
Den Feinden zum Trug!
Euch selbst zum Segen!

Im Gedanken an den Sieg, der uns gewiß ist, wenn jeder seine Pflicht tut:

an der Front und in der Heimat!

Darum Mann für Mann auf zu den Schaltern:

Zeichnet die Kriegsanleihe!

— (Neuerliche Musterung der in den Jahren 1897 bis 1866 geborenen Landsturmpflichtigen. Musterungspflicht der Feinerzeit bei der Präsentierung Verurlaubten.) Zur Aufklärung der interessierten Kreise wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß zum Erscheinen bei der laut Einberufungsbuchmachung „O“ angeordneten neuerlichen Musterung der in den Jahren 1897 bis einschließlich 1866 geborenen Landsturmpflichtigen auch alle jene Landsturmpflichtigen dieser Geburtsjahrgänge verpflichtet sind, welche bereits bei einer früheren Musterung zum Landsturm dienste mit der Waffe geeignet befunden worden waren, bei der Präsentierung oder später aber als nicht geeignet wieder beurteilt worden waren.

— (Die vierte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank in Laibach wurden bisher von 221 Parteien 6.129.000 K vierter österreichischer Kriegsanleihe (davon 4.090.000 K amortisierbare Anleihe und 2.039.000 K Schatzscheine) subskribiert. Unter anderen haben weiters gezeichnet: Ivan Rnez, Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Laibach, 20.000 K; Franz Jurca in Adelsberg 10.000 K; Martin Zarnik, Oberlehrer i. R. in Dornegg, 200 K; die städtische Sparkasse in Krainburg 250.000 K; der Verein Pefosko društvo in Laibach 1000 K; August Jenko, Hausbesitzer in Laibach, 4000 K; Simon Punčuh, Oberlehrer i. R., in Laibach 300 K; E. M. in Triest 20.000 K; Ivan Pagon, Bürgermeister in Dobovič, 1000 K; J. Oblat in Oberlaibach 3000 K (auf frühere Kriegsanleihen 2000 Kronen, zusammen 5000 K); die Krainilica in Posojilnica in Gorenja vas bei Bischofslad für elf Parteien 18.300 K; die Stadtgemeinde Laibach 150.000 K; F. M. in Pola 7000 K; die Delobrenbena hofniska blagajna in Ratschach bei Steinbrudl 2000 K; die Krainilica in Posojilnica in Gorenja vas bei Bischofslad für eigene Rechnung 10.000 K; Franz Sušteršič in Svetje 1000 K; Ivan Bohinc in Svetje 1000 K; Franz Demšar in Sežana 3000 K; Jos. Bergmann in Laibach 50.000 K; die Krainilica in Posojilnica in St. Barthelma für ihre Parteien 16.000 K; F. Grusta in Laibach 20.000 K (auf frühere Kriegsanleihen 100.000 K, zusammen 120.000 K); die Posojilnica in Tschernembl 60.000 K; Ivana Klančnik in Gorizana 2000 K; Franz Terček in Begle 1200 K; Dr. Rudolf Weibl in Mödling 5000 K; Matthias Močnik, t. l. Polizeiaгент in Laibach, 500 K; die städtische Sparkasse in Laibach zwei Millionen, Ivan Zelac in Laibach 10.000 K; Andreas Crnuta in Log bei Zlitch 6000 K; die Kmetzka banka in Görz 400 K; Emilia Budal in Görz 1000 K; A. Rovani in Col bei Wippach 1000 K; — im Wege des Monte di Pietà in Görz, derzeit in Haidenschaft: Hubert Baron Baum in Görz 400 K; die St. Peterskirche bei Görz 1500 K; Alois Crnigoj, t. l. Gerichtsoffizial in Wippach, 5000 K; Alois Greil, Maschinist in Haidenschaft, 1000 K; die Posojilnica in Krainilica in Haidenschaft 10.000 K; Franz Valenčič, t. l. Gendarmeriewachmeister in Haidenschaft, 2000 K; Ignaz Kovac, Bürgermeister in Haidenschaft, 10.000 K; Giovanni Morassi in Görz 3000 K; Josef Grovatin, Oberlehrer i. R. in Haidenschaft, 2000 K, und seine Gemahlin Antonia Grovatin 2000 K; die Pfarrkirche in Deutschgerent 2600 Kronen; — im Wege der Posojilnica in Slap bei Wippach: Ivan Moze, Kaufmann in Wippach, 6000 K; Anna Moze in Wippach 8000 K; Franz Rodman in Lozice bei Wippach 4000 K; Ivan Premru in Oberfeld 1000 K; Alois Sladnik in Krizna gora 2000 K; Ivan Marc in Planina bei Wippach 2000 K; Jakob Rajbica in Wippach 10.000 K; Anton Stuf in Wippach 4000 K; Jovan Semenič in Podgraca bei Wippach 2500 K; — im Wege der städtischen Sparkasse in Stein: Franz und Maria Jerele in Stein 1000 K; Jerica Sinkovec in Stein 1000 K; die städtische Gemeinde Stein 1000 K; Ivana Pirš in Stein 1000 K; Joze Kalisnik in Stein 1000 K; die Gastwirtgenossenschaft in Stein 1100 K; Johann Janežič in Mamsburg 300 K; Ivan Obrlik in Mofte 4000 K; Ivan Sarc in Radomlje 2000 K; Jos. Rozman in Lahovec 4000 K; — im Wege der Krainilica Posojilnica in Adelsberg: Franz Rutin in Adelsberg 1000 K;

Josef Kraigher in Adelsberg 1000 K; Maria Bikel in Adelsberg 1000 K; Slavo Burger in Adelsberg 1000 K; Feri und Jožica Zuvanec in Adelsberg 100 K; Ferdinand Zuvanec in Adelsberg 200 K; Johann Malnaršič in Stara vas 1000 K; Amalia Bišič in Adelsberg 1000 Kronen; — im Wege der Krainilica Posojilnica in Neumarkt: die Bezirkskrankenasse in Neumarkt 5000 K; — Franz Janč in Tarvis 45.000 K; Rupert Koprivnik in Johannistal 1000 K; Albin Kobal in Mühnsdorf 1000 Kronen; Stephan Klajer in Kopanje 2000 K; Franz Schnabl in St. Ruprecht 1700 K; die Dražba sv. Mohorja in Klagenfurt 50.000 K; A. Paulin in Triest 5000 K; Giuseppe Marc in Triest 7000 K; Jakob Klemenec in Triest 2000 K; das Gospodarsko društvo in Servola 5000 K; Anton Gomz in Opčina 2000 K; Paulina Jenko in Triest 5000 K; die Jzudska Posojilnica in Krainilica in Triest 38.300 K; Valentin und Loura Zitter in Triest 5000 K; Slavo Jenko in Podgrad 6000 Kronen; Božena Jenko in Podgrad 6000 K; Sophie Sabec in Dornegg 6000 K; Michael Malik in Haidenschaft 4000 K; Janko Kerševan in St. Daniel 2000 K; die Verwaltung der St. Laurenzkirche in Laibach 2000 Kronen; die Kolinska tovarna in Laibach 20.000 K; Josef Turk in Laibach 5000 K (auf die dritte Kriegsanleihe 2000 K, zusammen 7000 K); der Verein Ergovsko hofnisko in podporno društvo in Laibach 10.000 K; Georg Zagar in Ofilnik 10.000 K; Dr. Tomo Zarnik in Sagor an der Save 5000 K; Ivan Adamič in Laibach 3000 K; Franz Adamič in Laibach 2000 K; der Unterstützungsfonds des t. l. Zweiten Staatsgymnasiums in Laibach 200 K; die Posojilnica in Windischfeistritz 5000 K; die städtische Sparkasse in Stein für Ivana Jenter in Stein 2000 K; Anton Werhose in Medija-Jesal 5000 K; Ivan Jelen in Senofetich 1200 K; die städtische Sparkasse in Radmannsdorf 55.500 K; J. Dermota in Eisern 4000 K; — im Wege der Posojilnica in Windischfeistritz: M. Pinter in Windischfeistritz 1000 Kronen; Dr. Urban Vemež in Windischfeistritz 1000 K; J. Span in Windischfeistritz 1000 K.

— (Die vierte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Filiale der t. l. priv. Österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach haben u. a. gezeichnet: Gilbert Fuchs, Herrschaftsbesitzer in Obergörttschach-Kanker, 50.000 K (zusammen 250.100 K auf alle vier Kriegsanleihen); die Bezirkskrankenasse in Rudolfs- wert 10.000 K; Barbara Mujšić in Laibach 8000 K; A. von R. in Laibach 7000 K; M. Ranth in Laibach 5000 K; Johann Mauser in Mtsang 5000 K; L. B. in Laibach 5000 K; Elzette Tome in Laibach 2000 K; die Fleischer-genossenschaft in Laibach 1000 K; die Brauerei-Alliengemeinschaft Union in Laibach 50.000 K; Oskar Ebenpanger in Firma A. Ebenpanger (derzeit t. l. Oberleutnant) in Laibach 50.000 K; Dr. Karl Galle, t. l. Finanzrat (derzeit als Oberleutnant im Felde) 10.000 K.

— (Die vierte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Krainischen Landesbank in Laibach haben weiters gezeichnet: die Krainische Landesbank in Laibach für eigene Rechnung 250.000 K; die Gemeinden: Niederdorf 2000 K; Lahovec 2000 K; Senofetich 5400 K; Schwarzenberg 2600 K; Rieg 1000 K; Agnes Plut in Laibach 1000 K (dieselbe bei der Jzudska Posojilnica in Laibach 1000 K, zusammen 2000 K); Theresia Jakopič in Karlshütte 2000 K; die Gemeinde Mladal 1000 K; Peter Kovac in Mojstrana 1200 K; Marianna Kalan in Laibach 1000 K; die Gemeinde Hoteberšic 1500 K; Anton Mihelič in Zabukovje 1000 K; die Gemeinde Sairach 5000 K; der Verein Katoliško tistovno društvo in Laibach 19.000 K; die Gemeinden: Celje 100 K; Homel 1000 K; Črnica 1500 K; Franz Grgajec in Laibach 100 K; die Studentenfonds 50.700 K; die Gemeinden: Rašica 300 K; Mch 300 K; Suše 1000 K; Dol 500 K; Mofte 10.000 K; Lienfeld 5000 K; Jezica 2000 K; Zalna 900 K; Ignaz Zust in Mbovec 100 K; Josef Milodar in Laibach 26.000 K; die Gemeinden: Smarča 5000 K; Trava 4000 K; Ober-Brem 2000 K; Martin Proj in Suha 1500 K; Karl Dermatita in Laibach 1000 Kronen; Franz Drmaž in Drehotovica 2000 K; Maria Brankovič in Laibach 2000 K; Franz Jakelj in Lengenfeld 3000 K; die Gemeinden: Gitenich 15.000 K; Ambros 20.000 K; Trata 3000 K; Klementine Bukšič in Mödling 1000 K; Rudolf Fischer im Felde 300 K; Josef Stih in Klein-Račna 600 K; ungenanntes Pfarramt 200 K; ungenannte Pfarrkirche 100 K; eine Sparkasse 16.200 K; Andreas Bohinec in Prase 400 K; die Gemeinde Lutomič 400 K; Josef Pradešec in Drehotovica 1000 K; Unica Mituš in Laibach 100 K; die Gemeinden: Bischofslad 5000 K; Božjakovo 2000 K; Lamberbach 6000 K; Dvise 1000 K; Brbljenje 300 K; Sankt Peter am Karst 1000 K; Dobernice 1200 K; Bormack 500 K; Teinich 1000 K; Kronau 3300 K; Lofa 200 K; Tomišelj 1800 K; Großlad 3000 K; Gojzd bei Stein 900 K; Neumarkt 15.000 K; Franz Peterca in Laibach 100.000 K; der Krainische Landesauschuß für die Alois Starotische Blindenstiftung 31.000 K; der Verein Strojarski hofnisko pomočnikov in Krainburg 5000 K. — Bis 13. d. M. wurden bei der Krainischen Landesbank in Laibach von 300 Parteien 5.009.000 K auf die vierte Kriegsanleihe gezeichnet.

— (Die städtische Sparkasse in Laibach) hat auf die vierte Kriegsanleihe für eigene Rechnung vier Millionen Kronen — daher insgesamt auf alle vier Kriegsanleihen für das eigene Institut acht Millionen 300.000 Kronen gezeichnet.

— (Die vierte Kriegsanleihe.) Beim Vereine Splašno kreditno društvo in Laibach haben auf die vierte

Kriegsanleihe gezeichnet: Ferdinand Stare, Landesgerichtsrat i. R., 2000 K; Ivan Majaron, Besitzer und Kaufmann in Franzdorf, 5000 K; der Verein Obno konjumno društvo in Idria 1000 K; die Gewerbebank in Idria 1200 K; der Verein konjumno društvo za ljubljano in okolico in Laibach 1000 K; der Verein Splošno kreditno društvo in Laibach für eigene Rechnung 3000 K — zusammen 20.200 K.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: Das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Hauptmannrechnungsführer Ignaz Kottler des LSG 12; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Bezirkswachmeister Johann Kogar des LSG 12; das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Landsturm-Rechnungsunteroffizier erster Klasse Matthias Murn beim LSG 27, dem Stabswachmeister Franz Stmet, den Bezirkswachmeistern Alois Novsek, Franz Gorn, Josef Tomšic, Adolf Zimmermann und Leopold Ster, sämtlichen des LSG 12.

— (Abänderung des Unterhaltsbeitragsgesetzes.) Mit einer am 13. d. M. erschienenen kaiserlichen Verordnung, betreffend die Abänderung des § 4 des Unterhaltsbeitragsgesetzes, hat das Unterstufungsweien neuerlich eine wesentliche Ausgestaltung erfahren. Während die Regierung mit ihren im Februar d. J. getroffenen Verfügungen die geltenden gesetzlichen Bestimmungen in einigen wichtigen Belangen durch eine entgegenkommende Auslegung den durch den Krieg geänderten Lebensverhältnissen anzupassen trachtete, wird nunmehr für eine besondere Berücksichtigung der Angehörigen unter acht Jahren vorgeordnet. Nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen bestand für diese Kategorie von Angehörigen der Unterhaltsbeitrag in der Hälfte des den anderen Angehörigen bewilligten Unterhaltsbeitrages (Unterhaltsgebühr und Mietzinsbeitrag); nunmehr erfährt derselbe unter den unten angeführten Voraussetzungen eine 50prozentige Erhöhung, so daß er 75 Prozent des den übrigen Angehörigen gewährten Unterhaltsbeitrages beträgt. Diese Erhöhung kommt solchen Personen zugute, die auf Wohnungsverhältnisse angewiesen sind, um dort, wo erhöhte Lebensbedürfnisse bestehen und daher die Lebensmittelpreise besonders schwer empfunden wird, wie in Städten und zumeist auch in Industriallorten, entsprechend abzuheben. Andererseits wurde sie auf Familien abgestellt, in denen nicht mehr als drei Angehörige den vollen Unterhaltsbeitrag beziehen, da bei einer größeren Anzahl von in einem Haushalte lebenden Angehörigen ohnehin eine bessere Wirtschaftsführung ermöglicht ist und zwischen den ihnen zukommenden Unterhaltsbeiträgen ein gewisser Ausgleich Platz greifen kann. Wenn auch bei Festsetzung der Grenzen der Aktion finanzielle Momente mitbestimmend sein mußten, so erhält doch der Umfang der Aufbesserung daraus, daß die Maßnahme nach approximativem Berechnung einen Jahresbetrag von sechzig Millionen erfordert. Abgesehen davon, daß die Unterstufungsweien auch eine weitere Ausgestaltung. Es ergeben eben jetzt Verfügungen, daß auch die nach dem Tode oder dem Vermitteln des Eingetragenen geborenen Kinder für einen staatlichen Unterhaltsbeitrag, bezw. für eine staatliche Unterstufung in Betracht kommen können; ebenso wird bestimmt, daß auch für jene Kinder, die nach obigem Zeitpunkt das achte Lebensjahr erreicht haben, der fortzuzahlende Unterhaltsbeitrag auf die volle Kopfquote zu erhöhen ist. Insbesondere aber wird angeordnet, daß der Unterhaltsbeitrag oder Mietzinsbeitrag auch dann zu gewähren und fortzuzahlen ist, wenn seinerzeit ein solcher wegen Weiterbezug eines Gehaltes oder Lohnes oder mit Rücksicht auf den Genuß einer freien Wohnung nicht in Anspruch genommen oder nicht gewährt wurde, nunmehr aber diese Bezüge infolge des Todes oder der Vermittlung des Eingetragenen eingestellt oder die Wohnung entzogen wurde und das bezügliche Ansuchen rechtzeitig erfolgt ist. Auch durch diese Verfügungen wird gewiß eine nicht unerhebliche Steigerung der bereits sehr bedeutenden finanziellen Ansprüche an den Staat eintreten. Welche Höhe die Leistungen für das Unterstufungsweien schon erreicht haben, ist aus der Tatsache zu entnehmen, daß bis Ende Dezember vorigen Jahres in Österreich ungefähr eine Milliarde Kronen an Unterhaltsbeiträgen zur Auszahlung gelangt ist.

— (Unbekannte Soldatenleichen.) Die jochten erschienenen Tableaus IX unbekannter verstorbenen Soldaten und im Gefolge des Heeres befindlich gewesenen Zivilpersonen wurden zwecks Auflegung an alle k. k. Bezirkshauptmannschaften in Krain und an den Stadtmagistrat in Laibach versendet, wo sie von den Interessenten eingesehen werden können.

— (Kappenbänder.) Der Zentrale des Österreichischen Roten Kreuzes ist die Mitteilung zugekommen, daß wie andersorts auch in Laibach vereinzelt immer noch Kappenbänder mit englischen oder italienischen Schiffsnamen getragen werden. Indem der Roten Kreuzverein auf das Unangemessene eines solchen, jedenfalls nur der Unachtsamkeit zuzuschreibenden Gebarens aufmerksam macht, verweist er darauf, daß er in großer Auswahl Kappenbänder mit patriotischen Namen hat anfertigen lassen, die in jedem Modegeschäft erhältlich sind und deren Reinertrag der öffentlichen Wohltätigkeit zufließt.

— (Dankeagung.) Anlässlich des Militärärztetages am 3. Mai gab der hochschätzliche Landesauschuss des Herzogtums Krain den Tagungsteilnehmern in gastfreier Weise in der Landesburg eine Kostprobe der hierländischen Eigenbaumeine. Für die Veranstaltung, die den Beteiligten eine angenehme Überraschung war, spricht

hiemit dem freundlichst aufmerksamen Gastgeber wie auch den hochgeschätzten Damen, die unter Führung der Frau Gemahlin des Herrn Landesauschussleiters Dr. Peggan Trankeproben und Zutrost kredenzten, den herzlichsten Dank aus der Garnison des Chefarztes.

— (Kranzablösungen.) Die Frauenortgruppe „Südmart“ und der Evangelische Frauenverein in Laibach haben anstatt Kränzen für die verstorbene Bezirkssekretärinwitwe Schmiedt dem Roten Kreuze für die Labestation je 20 K gespendet.

— (Versorgung mit Kunsteis.) Wie bekannt, hat das Handelsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern eine „Kommission für die Versorgung mit Kunsteis“ bestellt. Da diese Kommission nunmehr ihre Tätigkeit aufgenommen hat, wird den Gemeinden, Heilanstalten, Körperschaften, ferner allen jenen Unternehmungen, welche Eis zur Erhaltung und Verfrachtung von Lebensmitteln in größeren Mengen benötigen, empfohlen, die erforderliche Vorsorge für die Einlagerung des Eises zu treffen und ihren Bedarf der Kommission für die Versorgung mit Kunsteis in Wien, XX., Passettstraße 76, ehestens anzumelden.

— (Weizengriehabgabe.) In der städtischen Kriegsverkaufsstelle in der Herrengasse gelangt heute, morgen und übermorgen Weizengrieh zur Abgabe, erhältlich auf Brotkarten für die, die sich mit Legitimation der Kriegsverkaufsstelle ausweisen können. Heute kamen Parteien mit den Anfangsbuchstaben von L bis S an die Reihe; morgen folgen die von T bis Z und A bis C, übermorgen die von D bis K, bezw. jene, die früher zu kommen versäumt haben.

— (Erhöhung der Preise in den Kaffeehäusern.) Infolge der Teuerung haben die hiesigen Kaffeehäuser beschlossen, von morgen an die Preise für Kaffee, Tee, Schokolade usw. zu erhöhen.

— (Staats-, Landes-, Jubiläums- und Graf Deblinsche Stiftungsplätze in den Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten.) Mit Beginn des Schuljahres 1916/17 gelangen unter anderen auch sieben Graf Deblinsche Stiftungsplätze mährischer Abteilung und zwei Bukowinaer Stiftungsplätze in den Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten zur Besetzung. Anspruch auf die mährischen Stiftungsplätze haben ohne Unterschied, ob die Bewerber dem Zivil- oder Militärstande angehören, vorzugsweise Jünglinge des Herren- oder Ritterstandes aus Mähren und Schlesien, in deren Ermangelung auch Jünglinge der erwähnten Adelsgrade aus anderen Provinzen. Die entsprechend belegten Gesuche um diese Stiftungsplätze sind bis längstens 20. Mai unmittelbar bei der k. k. mährischen Statthalterei, jene um die Bukowinaer Stiftungsplätze aber bis zum 1. Juni 1916 beim Bukowinaer Landesauschuss einzubringen. Die gedruckten vollständigen Aufnahmebedingungen sind durch L. W. Seidels Sohn in Wien zu beziehen.

— (Einsammlung und Verwertung der Mistkäfer als Futtermittel.) Da in der Kriegszeit mehr als je die Kulturpflanzen von pflanzlichen und tierischen Schädlingen gefährdet werden müssen, wird mit ganz besonderem Nachdruck auf ein gründliches Einsammeln der Mistkäfer aufmerksam gemacht. Die gesammelten Mistkäfer sind ein ausgezeichnetes Futtermittel für Geflügel und, gut abgerührt, auch für Schweine als Beifutter zu Karloffeln. Die nicht im frischen Zustande verfütterten Mistkäfer sollen auf Dörren oder in Backöfen soweit getrocknet werden, daß sie leicht geschrotet oder gemahlen werden können. Der Backofen soll doppelt so stark als beim Brotbacken geheizt und mit den abgetötenen Mistkäfern acht bis zehn Zentimeter hoch beschickt werden; unter öfterem Umrühren einen Tag lang dörren. Die trockenen Käfer werden auf luftigen Böden aufbewahrt. In dem Zustande enthalten die Käfer 38 Prozent verdauliches Eiweiß und 10 Prozent Fett und sind ein ausgezeichnetes Dauerfutter. Acht bis zehn Liter frischer Mistkäfer geben ein Kilogramm trockener Käfer ab. Die Futtermittelzentrale in Wien, I., Trattnerhof 1, kauft ordnungsgemäß getrocknete, nicht verderbte Mistkäfer zum festen Preise von einer Krone für das Kilogramm an. Beimengungen anderer, aber nicht nützlicher Käfer werden gebührend. Sendungen sind der Futtermittelzentrale unter Angabe der Menge und der Versandstation schriftlich anzubieten, worauf die Zusendung der Sade und Versandanweisung erfolgt.

— (Die Genossenschaft der Gastwirte in Laibach) hält heute um 3 Uhr nachmittags in den Gasthauslokalitäten des Herrn Fr. Kavcic am Privoz 4 ihre 25. ordentliche Hauptversammlung ab. Hernach folgt um 4 Uhr ebendort die Hauptversammlung der Krankenkasse der Genossenschaftsmitglieder.

* (Fahrraddiebstahl.) Diebstahl wurde aus einem Hausflur am Kongressplatz ein militärisches Pegoud-Fahrrad Nr. 876, grün lackiert, mit Vorder- und Hinterrad, gelben Holzfelgen und rötlichen Pneumatikreifen entwendet.

* (Ein mysteriöser Besuch.) Anfang d. M. sahen die Bewohner eines Hauses in der Studentengasse eine unbekannte Frauensperson, die eine lange Pelertine trug und das Gesicht mit einer Kapuze verhüllte. Sie erkundigte sich zweimal nach dem Knechte, entfernte sich aber, als sie weiter befragt wurde. Diebstahl wurde nun das Rätsel gelöst. Dem Knechte war aus seiner im Kleiderkasten verwahrten Geldtasche ein Betrag von 700 K entwendet worden. Polizeiagenten fahndeten nach der mysteriösen Besucherin und forschten sie in der der Sicherheit des Eigentums gefährlichen Heizersgattin Maria

Bernit aus Kleinlad aus. Sie war kurz nach dem Diebstahl zu ihrer Mutter nach Kleinlad verzogen und hatte, um ihre Spur zu verwischen, zuerst ihre Möbel vom Pelterdam nach Unter-Siska überführen lassen. Unterwegs verstand sie den Fuhrmann, den sie reichlich beschenkte, dahin zu bringen, daß er die Möbel nach Kleinlad transportierte. Beide zechten dann tüchtig während der Fahrt, wobei die Bernit alles bezahlte. Eines schönen Morgens stellten ein Polizeiagent und ein Gendarm der Bernit in Kleinlad einen Besuch ab und nahmen die Durchsuchung der Kutsche vor. Es wurde eine Menge belastenden Materials beschlagnahmt. Unter anderem fanden sich mehrere Pfandscheine und ein dem Knechte entwendeter Regenschirm vor. Die Polizei stellte fest, daß sich im Pfandamt ein in der Handelsschule Wahr entwendeter Winterrock eines Schülers, ferner fünf in einem Hause am Rathausplatz entwendete Leintücher befinden, die die Bernit gestohlen und schon veräußert hatte. Weiters befinden sich im Pfandamt eine Pelertine und ein fast neuer brauner Männeranzug, deren Eigentümer der Polizei unbekannt sind. Die Bernit ist wegen Diebstahles schon abgestraft, hat gegenwärtig ob Geflügeliebstahles eine dreimonatige Kerkerstrafe abzuhängen und befindet sich auch noch wegen anderer Delikte in strafgerichtlicher Untersuchung.

* (Verstümmelung.) Diebstahl brach aus bisher unbekannten Gründen in der Schneiderwerkstätte des Simon Klmanet in der Schellenburggasse ein Brand aus, der drei Nähmaschinen, zwei Bügelstiche, einen elektrischen Bügelapparat, zwölf Stühle, jener Zivil- und Uniformkleidungsstücke im Gesamtwerte von 5000 K vernichtete. Den Schneidermeister trifft der Schaden um so empfindlicher, als er nicht versichert war. Auch der Hauseigentümer erlitt durch das Feuer einen bedeutenden Schaden, der aber durch Versicherung gedeckt ist. Das Feuer, das in der Frühe um 3 Uhr durch eine Frau entzündet wurde, wurde von den Hausbewohnern und einem Sicherheitswachmann gelöscht.

— (Unglück oder Selbstmord.) Samstag gegen 2 Uhr früh wurde von einem Straßenbegeher auf dem Bahnkörper im Kilometer 431,3 zwischen Laas und Salloch die Leiche einer Frauensperson aufgefunden, die offenbar von einem Nachtzuge überfahren worden war. Die Leiche wurde als die der 21 Jahre alten, in der Farbenfabrik zu Lustal angestellten Emma Baraga erkannt. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht bekannt.

* (Ein verhafteter Wäschdieb.) Dienstag nachmittags verhaftete ein Sicherheitswachmann den 33 Jahre alten nach Trieste zurückgekehrten Maurer Lorenz Batover, der auf der Wiener Straße in neues rotgezeichnetes Hemd, gezeichnet 103, zum Verkaufe anbot. Der Verhaftete, der sich speziell mit Wäschdiebstählen befäßte und schon viermal hinter den schwebischen Vorhängen gefangen war, wurde dem Gerichte eingeliefert.

„Mit Gott für Kaiser und Reich“ im Kino Central im Landesheater kommt unwiderruflich nur noch heute Montag um 5 Uhr nachmittags, um 7 und 9 Uhr abends zur Vorführung. Hermann Bente ist in diesem Film ein glänzender Darsteller der Vaterrolle, Frau Joseffy eine rührende Schöpferin einer leidenden Muttergestalt. Dieses große patriotische Filmwerk „Mit Gott für Kaiser und Reich“ überbietet in technischer Ausführung, in der Darstellung, in der Schönheit der Aufnahmen den „Traum des Reservisten“ und „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“. Wir sehen unsere tapfere Armee in Kampfesjahren gegen die Russen, eine spannende, hochpatriotische Handlung durchzieht den Film. Die stimmungsvolle Musik des Hofballmusikdirektors G. M. Ziehrer erhöht noch die Darstellung. Die Massenszenen sind großartig, die Bilder prächtig. Es lohnt sich wirklich, dieses heimliche Kollateralwerk zu sehen. — „Wie werde ich Amanda los?“ ist ein Schlagerstück allerersten Ranges und erzielt mit Wizzi Witz in der Titelrolle allgemeine Beifallsausbrüche. Die neuesten Filmberichte von verschiedenen Kriegsschauplätzen sowie das lousische Bild „Boby als Vorkriegssekretär“ ergänzen das großartige Programm. Diese Vorstellungen sind nicht für Jugendliche. Für Jugendliche findet die Vorstellung des großen patriotischen Filmwerkes nur um 4 Uhr nachmittags statt.

Das Filmwerk „Arthur Imhoff“, Drama in sechs Akten, mit Erich Kaiser-Tih und Lotte Neumann in den Hauptrollen, kommt heute im Kino Ideal zum letztenmal zur Vorführung. Ein Schlager, wie er noch nie da war!! Versäumen Sie nicht!! — Von morgen Dienstag den 16. bis Donnerstag den 18. d. M. der schönste und spannendste Kriminalroman der Saison: „Das Tagebuch Collins“, Kriminalroman in vier Akten von Karl Schneider. Spielleitung Richard Eichberg. In der Hauptrolle Walter Steinbock. Filmlänge 1780 Meter. Vorführungsdauer 1½ Stunden. Wegen großer Anschaffungskosten an diesen Tagen nur 10 Heller Preisserhöhung. Für Jugendliche nicht geeignet. Ideal-Kino.

Major
sucht separiertes Zimmer
sofort.

Zuschriften an die Administration dieser Zeitung unter „Major“.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 13. Mai. Amtlich wird verlautbart: 13. Mai. Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. — Italienischer Kriegsschauplatz: Am Nordhange des Monte San Michele wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe ab. Die Italiener erlitten schwere Verluste. Sonst keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Wien, 14. Mai. Amtlich wird verlautbart: 14. Mai. Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Bedeutung. — Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Hochfläche von Doberdo wurde nachts ein heftiger Handgranatengriff der Italiener westlich von San Martino nach hartnäckigem Kampfe abgewiesen. Sonst war die Gefechtsintensität gering. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 13. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 13. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Argonnen und Maas fanden an einzelnen Stellen lebhafteste Handgranatentämpfe statt. Versuche des Feindes, in den Wäldern von Avocourt und Malancourt Boden zu gewinnen, wurden vereitelt. Ein feindlicher Nachtaugriff südwestlich des Toten Mannes erlitt in unserer Infanteriefire. Auf dem östlichen Maasufer erlitten die Franzosen bei einem mißglückten Angriff am Steinbruche westlich des Ablain-Waldes beträchtliche Verluste. Ein deutsches Kampfflugzeug schoß über dem Walde von Bourgnon (südwestlich von Laon) einen feindlichen Doppeldöcker ab. Südöstlich von Armentières wurde durch unser Abwehrfeuer am 11. Mai ein englisches Flugzeug zum Absturz gebracht und vernichtet. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Nördlich des Bahnhofes Selburg wurde ein russischer Angriffsversuch gegen die kürzlich genommenen Gräben durch unser Artilleriefire im Keime erstickt. Mehr als 100 Russen wurden gefangen genommen. — Balkankriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 14. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 14. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Eine Erkundungsgruppe drang im Ploegsteer-Walde nördlich Namentières in die feindliche zweite Linie ein, sprengte einen Minenschacht und kehrte mit zehn gefangenen Engländern zurück. In der Gegend Givendy-en-Gochelle fanden Minensprengungen in der englischen Stellung und für uns erfolgreiche Kämpfe im Graben und Trichter statt. Auf dem westlichen Maasufer wurde ein gegen die Höhe 304 unternommener französischer Handgranatengriff abgewiesen. Die gegenseitige Artillerietätigkeit auf beiden Maasufnern war lebhaft. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Balkankriegsschauplatz: Feindliche Flieger, die auf Mirovac und Doiran Bomben abwarfen, wurden durch unser Abwehrfeuer vertrieben. Oberste Heeresleitung.

Der Seekrieg.

Die Beute der U-Boote im April.

Wien, 14. Mai. Im Monate April 1916 sind 96 feindliche Handelsschiffe mit rund 225.000 Tonnen durch deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote versenkt worden oder durch Minen verloren gegangen.

Gesunken.

London, 13. Mai. Lloyd's Agentur meldet, daß der britische Dampfer „Gretia“ gesunken ist.

Torpediert.

London, 13. Mai. Die Admiralität teilt mit, daß das britische Segelschiff „Galgate“ am 6. d. M. von einem deutschen U-Boote 50 Meilen westlich von Quessant torpediert wurde. 12 Mann der Besatzung landeten in Drest, ein zweites Boot mit 13 Mann wird noch vermisst. Der Kapitän sagt aus, daß der Segler beidrehte, als das Signal zum Verlassen des Schiffes gegeben wurde.

Frankeid.

Die neuen montenegrinischen Minister.

Bordeaux, 14. Mai. („Agence Savas“) Ministerpräsident Andre Radović und die übrigen neuen montenegrin-

nischen Minister leisteten dem Könige den Eid und übernahmen ihre Ämter. Das Kriegsministerium, dessen Übernahme General Guinić ablehnte, wurde General Milo Matanović übertragen. Eine Bekanntmachung bestätigt die neue Zusammensetzung des Ministeriums und enthebt die früheren Minister ihres Amtes.

England.

Eine geheime Versammlung zu Gunsten des Friedens.

London, 13. Mai. (Reuter.) Im ethischen Institut fand gestern eine geheime Versammlung zu Gunsten des Friedens statt. Die Polizei schützte die Versammlung und hinderte die wütende Volksmenge, sich den Eingang in das Versammlungslokal zu erzwingen. Als die Teilnehmer die Versammlung verließen, wurden sie angegriffen. Mehrere wurden verwundet.

Schweden.

Sozialistische Anträge.

Stockholm, 14. Mai. Die Sozialdemokraten brachten im Reichstage Anträge zur Herbeiführung eines engeren Zusammenarbeitens zwischen der Regierung und dem Reichstage in Fragen der äußeren Politik sowie betreffend die Beschränkung des Begriffes des militärischen Geheimnisses ein. Die erste Kammer lehnte die Anträge in übereinstimmung mit dem Verfassungsausschusse ab, die zweite Kammer nahm sie dagegen an. Da die beiden Kammern nicht einig waren, fielen damit die Anträge.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 13. Mai. (Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Frontfront: Keine Änderung. — Kaukasusfront: Der Feind, der im Zentrum auf dem Abchnitt des Berges Skope aus seinen Stellungen vertrieben wurde, unternahm, indem er seine am 11. Mai gescheiterte Offensive verstärkte und heftiger gestaltete, am 12. d. M. behufs Wiedereroberung seiner verlorenen Stellungen fünf aufeinanderfolgende heftige Angriffe gegen den Berg Skope sowie gegen den Berg Bahli, der weiter nördlich gelegen ist. Alle diese Angriffe wurden durch unsere Gegenangriffe zurückgeschlagen. Unsere Artillerie brachte den sich zurückziehenden feindlichen Kolonnen durch ihr wirksames Feuer große Verluste bei. In diesem Kampfe machten wir über 100 Gefangene. Auf den übrigen Abschnitten dieser Front unbedeutende Patronillengefächte. — Drei feindliche Flugzeuge, die gestern die Halbinsel Gallipoli überflogen, flüchteten beim Erscheinen unserer zu ihrer Verfolgung aufgestiegenen Flugzeuge gegen Tenedos. Ein feindlicher Kreuzer, der in den Häfen von Sighadjik, südlich von Barla, einfahren wollte, mußte sich, nachdem er unser Feuer mit zwei wirkungslosen Schüssen erwidert hatte, gegen Samos zurückziehen. Unsere Geschütze hatten auf dem Kreuzer drei Volltreffer erzielt. — Auf den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Für die Vergrößerung der Armee.

London, 13. Mai. Das Reuter-Bureau meldet aus Newyork: Samstag fand ein Demonstrationsumzug von 100.000 Menschen zu Gunsten der Vergrößerung der amerikanischen Armee statt.

Der Krieg in den Kolonien.

Die Kämpfe in Ostafrika.

London, 13. Mai. (Reuter.) General Smuts meldet: Die deutschen Truppen entfalten unter persönlicher Führung von Lettow-Vorbeck eine bedeutende Tätigkeit bei Mantoa-Frangi und versuchten in der Nacht auf den 9. Mai einen Angriff, dem ein heftiges Bombardement vorausging. Sie wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Der Feind setzte die Offensive am 10. und 11. Mai fort. Am letzten Tage machte er eine letzte Anstrengung gegen den linken britischen Flügel, die zurückgeschlagen wurde. Unsere Verluste sind unbedeutend.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Athen, 14. Mai. Den Blättern zufolge erklärten die griechischen Gesandten in London und Paris ihrer Regierung, daß die Regierungen der Alliierten auf dem Durchmarsch der Serben durch Griechenland nicht mehr bestehen.

Hamburg, 14. Mai. Die bulgarische Abordnung reiste abends nach München, von wo die Heimreise nach Sofia im Ballanzug erfolgt.

Konstantinopel, 14. Mai. („Agence tel. Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Frontfront: Keine Veränderung. — Kaukasusfront: Unbedeutende Feuerkämpfe auf einigen Abschnitten. — Von den übrigen Fronten ist kein Bericht von Belang eingelaufen.

— (Ein unbefugter Wäschehändler.) Auf der Wiener Straße wurde ein beschäftigungsloser Maurer aus Triest verhaftet, der Wäsche verdächtiger Herkunft zum Kaufe anbot. Der unbefugte Wäschehändler wurde dem Bezirksgericht eingeliefert.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Bei Milchmangel! Malztee Marke Sladin

Ist die gesündeste und auch billigste

Säuglingsnahrung.

Durch Sladin wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau Emma v. Trnkóczy, Apothekergattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will dir mitteilen, daß Elias Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin warmstens empfohlen werden kann.

Zu haben über all. Apotheker Trnkóczy in Laibach. Hauptdepots: In Wien in den Apotheken Trnkóczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 1019 11

KINO „IDEAL“

Von morgen Dienstag den 16. bis Donnerstag den 18. Mai:

Der schönste und spannendste Kriminal-Roman der Saison:

? „Das Tagebuch Collins“ ?

Kriminal-Roman.

Kriminal-Roman in 4 Akten von Karl Schneider. — Spielleitung Richard Eichberg. — In der Hauptrolle Walter Steinbock.

Länge 1780 Meter. — Vorführungsduer 1½ Stunden.

Wegen grosser Anschaffungskosten nur 10 Heller Preiserhöhung.

Für Jugendliche nicht geeignet.

Amtsblatt.

1417 E 46/16/5, E 47/16/9

Versteigerungsedikt.

Beim unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, werden nachstehende Liegenschaften zwangsweise versteigert:

1.) Das Haus in Wimol Nr. 1, Grundb. Einl. 3. 119 ad Suchor samt Grundstücken im Flächenausmaße von 7 ha 73 ar 46 m², auf 4857 K 08 h bewertet,

am 11. August 1916,

vormittags 10 Uhr;

2.) das Haus in Göttenitz Nr. 51, Grundb. Einl. 3. 51 ad Göttenitz samt Grundstücken im Flächenausmaße von 13 ha 61 ar 24 m², auf 7693 K 43 h bewertet,

am 1. September 1916,

vormittags 10 Uhr.

Das geringste Gebot, unter welchem ein Verkauf nicht stattfindet, beträgt ad 1.) 3238 K 06 h, ad 2.) 5128 K 95 h.

Die Versteigerungsbedingungen und die diese Liegenschaften betreffenden Urkunden können beim unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 4, eingesehen werden.

R. f. Bezirksgericht Gottschee, Abt. II., am 8. Mai 1916.

1414 Cg I 55/16/1

Oklic.

Zoper odsotnega Ignacija Česenj, posestnika na Brodu št. 7 pri Viž-

marjih, se je podala pri c. kr. deželni sodnji v Ljubljani po hranilnici in posojilnici v Št. Vidu po dr. Vodušeku, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi 14.470 K 75 h.

Prvi narok se je določil na

18. maja 1916

dopoldne ob 1/2 10. uri tusodno soba št. 123.

V obrambo pravic toženega skrbnikom postavljeni gospod dr. Zupanc, odvetnik v Ljubljani, ga bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnja v Ljubljani, odd. I, dne 11. maja 1916.

1419 Opr. št. C 36/16/1

Oklic.

O tožbi Matevža Ivanetič iz Ručetnevasi h. št. 1 proti zapuščinskemu skladi Jurja Kobe iz Čateža radi zastarelosti in izbrisa terjatve po 118 gld. 93 1/2 kr. av. vr. ali 237 K 87 s prip. odredil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

19. maja 1916

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču v sobi št. 11.

Tožencu imenovani skrbnik zastopal ga bo, dokler se dediči ne oglasi pri sodnji in ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, oddel. II, dne 4. maja 1916.

1418 Nc I 167/16-4

Oklic vrednostnih papirjev.

Na predlog Josipa Boštjančič, posestnika v Harijah št. 41, se okliče

vložna knjižica št. 2290 „Hranilnice in posojilnice“ v Trnovem po 965 K 11 h, katero je predlagatelj baje izgubil.

Imetnik te knjižice se pozivlja, da isto tekom 6 mesecev od dne razglasitve oklica pokaže sodišču; tudi drugi udeleženci naj ugovarjajo zoper predlog, sicer bi se knjižica po preteku tega roka razveljavila.

C. kr. okrajno sodišče v Ilirski Bistrici, oddelek I, dne 20. aprila 1916.

1415 I 422/16-8

Oklic, s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.

Marija Bradule, kuharica iz Ljubljane, je umrla dne 7. marca 1916.

Vsi, ki imajo kako terjatev do zapuščine, se pozivljajo, da napovedo in dokažejo svoje terjatve pri tem sodišču dne 8. junija 1916

predpoldne ob 10. uri v izbi št. 36 ustmeno ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake nadaljnje pravice do te zapuščine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, odd. I, dne 4. maja 1916.

1416 Cm 2/16-3

Plačilni nalog.

Na podstavi odstopnega pisma z dne 18. februarja, oziroma 28. marca 1913 se nalaga tožencu Karolu Kerinu, posestniku v Sv. Križu št. 36 na roke skrbnika Janko Kerina v Kostanjevici plačati terjatev v znesku 1000 K z obrestmi, in sicer: a) zne-

sek po 728 K s 6% in b) znesek po 272 K s 7 odstotki obresti od 15ega februarja 1914 dalje, 6%, zamudnimi obrestmi od dneva zapadlosti plačilnega obroka dalje s stroški, določenimi na 97 K 90 h všteti razsodno pristojbino, da ne bo izvršbe v neodložljivem roku štirinajstih dni po vročbi tega plačilnega naloga tožnici Kmetški posojilnici ljubljanske okolice v Ljubljani ali pa vložiti v istem roku svoje ugovore zoper ta plačilni nalog pri spodaj označenjeni sodnji.

Ob enem se dovoljuje knjižna zanzamba tožbe.

Zoper izdajo plačilnega naloga ni rekurza, dopuščeno pa je izpodbijati z rekurzom v plačilnem nalogu obseženo odločbo o sodnih stroških.

C. kr. okrajna sodnja Kostanjevica, oddelek II, dne 4. maja 1916.

1400 3—2 A 69/15/5

Oklic, s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.

Anton Raznožnik, trgovec in gostilničar v Vel. Laščah št. 42, je umrl dne 9. marca 1916.

Vsi, ki imajo kako terjatev do zapuščine, se pozivljajo, da napovedo in dokažejo svoje terjatve pri tem sodišču

dne 7. junija 1916

predpoldne ob 9. uri v izbi št. 2 ustmeno ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake nadaljnje pravice do te zapuščine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem, odd. I, dne 6. maja 1916.

Kundmachung.

Unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung widmete den Betrag von **Dreitausend Kronen** zur

Beteiligung von 60 langdienenden, unserem Einlegerstande angehörigen Dienstboten

mit Prämien zu je 50 K.

Um diese Prämien können sich jene dienenden Personen männlichen und weiblichen Geschlechtes bewerben, die

1.) dem **Dienstbotenstande** im Sinne der Dienstbotenordnung angehören,

2.) seit mindestens **fünfzehn Jahren** ununterbrochen bei einer **und derselben Familie** gedient haben oder noch dienen und

3.) seit mindestens **drei Jahren** zu den **Einlegern unserer Anstalt** gehören.

Bewerber, die bisher noch nicht mit einer Prämie beteiligt wurden, haben den Vorzug vor jenen, die in den letzten drei Jahren eine Prämie erhalten haben.

Jene, die sich um eine solche Prämie bewerben, haben die **ununterbrochene Dienstzeit** durch das Dienstbotenbuch oder ein Zeugnis ihres Dienstgebers oder auf eine andere glaubwürdige Weise, z. B. durch eine Bestätigung des Pfarramtes oder des Gemeindeamtes ihres Dienstortes darzutun. Ein zeitweiliger Austritt aus dem Dienste wegen Krankheit gilt nicht als Unterbrechung der Dienstzeit, wofern der Dienstbote nach Herstellung seiner Gesundheit wieder in die Dienste des früheren Dienstgebers getreten ist.

Die **Zugehörigkeit zu unserem Einlegerstande** ist durch Angabe der Nummer eines auf den Namen des Bewerbers lautenden oder auf seinen Namen vinkulierten Einlagebüchels der Krainischen Sparkasse oder auf eine andere, jeden Mißbrauch ausschließende Weise darzutun.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen für diese Prämien sind

bis 30. Juni l. J.

beim Sekretariate der Krainischen Sparkasse anzubringen. Die Erledigung dieser Gesuche wird bis Ende Juli l. J. geschehen.

Laibach, am 15. Mai 1916.

Direktion der Krainischen Sparkasse.

Razglas.

Naš letošnji redni občni zbor je podelil znesek **treh tisoč kron** za

obdaritev 60 dolgo služečih, k stanju naših vlagateljev spadajočih poslov

z nagradami po 50 K.

Za te nagrade morejo prositi one služeče osebe moškega in ženskega spola,

1.) ki pripadajo **poselskemu stanu** v zmislu poselskega reda,

2.) ki so služili ali še služijo najmanj **petnajst let** neprenehoma

pri eni in isti rodbini, in

3.) ki so najmanj **tri leta** vlagatelji našega zavoda.

Prosilci, ki doslej še niso bili obdarovani z nagrado, imajo prednost pred onimi, ki so v zadnjih treh letih prejeli nagrade.

Tisti, ki prosijo za kako tako nagrado, morajo **nepretrgano službeno dobo** dokazati s poselsko knjižico ali z izpričevalom svojega službodajalca ali na kak drug verodostojen način, n. pr. s potrdilom župnijskega ali občinskega urada svojega službenega kraja. Začasni izstop iz službe zaradi bolezni ne velja kot prestanek službene dobe, ako je posel po ozdravljenju zopet vstopil v službo prejšnjega gospodarja.

Pripadnost k stanju naših vlagateljev se mora dokazati z navedbo številke vložne knjižice Kranjske hranilnice, ki se glasi na ime prosilčeve ali je vinkulirana na njegovo ime, ali pa na drug način, ki izključuje vsako zlorabo.

Za te nagrade se je

do 30. junija t. l.

pismeno ali ustno prijaviti tajništvu Kranjske hranilnice. Te prošnje se bodo rešile do konca meseca julija t. l.

V Ljubljani, dne 15. maja 1916.

1422 3—1

Ravnateljstvo Kranjske hranilnice.

Schuhfabrik Neumarkt Oberkrain

PETER KOZINA & Co

Breg. **LAIBACH** vis à vis der St. Jakobsbrücke

GROSS- u. KLEIN-VERKAUF

VERLANGEN SIE
PREISLISTE!

WIEDERVERKAUFERN
WIRD DIE BESICHTIGUNG
DES LAGERS IN LAIBACH
BESTENS EMPFOHLEN.



Modernste Formen.
Erstklassige Qualitäten



582 52-12

• **Wäsche**
für Institutszöglinge
vorrätig.

Anfertigung von Brautausstattungen

Wäsche
für Baby
vorrätig.

Gegründet 1866.

Herren-, Damen- u. Kinder-

Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes,
exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hohelien,
Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische

Wasch- und Bügelanstalt

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäsche-
stücke sind am Samstag derselben Woche fertig-
gestellt.

Bekannt redlichste Bedienung.

Sportartikel.

Herren-Hüte.

Bettfedern, Daunendecken und Kapok.

55 20



Interessenten werden höflichst
eingeladen, sich nicht nur aus den
berühmtesten Fabriken bezogenes
sowie zum Verkaufe bereit stehendes
Warenlager von

Flügeln und Pianos

gefälligst zu besichtigen.

1246 5-3

Hochachtungsvoll

S. KMETETZ, LAIBACH,
Bahnhofgasse 26.

Gute

Hausmannskost

billig zu bekommen:

Gradišče Nr. 8, III. Stock, rechts,
II. Stiege. 1413 2-2

Ein Gut

in Krain,

Steiermark und Kärnten
nicht ausgeschlossen

wird zu kaufen gesucht.

Anträge erbeten unter „**Erster**
Käufer“ an die Administration dieser
Zeitung. 1228 12-11

Gesucht werden 2 oder 3 möblierte

Zimmer
mit Küchenbenützung

Anträge unter „**A. B.**“ an die Admini-
stration dieser Zeitung. 1423 3-1

MICHAEL REGOVIC

Kaufmann und Besitzer 1420
in Abling-Hütte (Oberkrain) hat

3000 Kilogramm

saure Rüben

gegen ausgemachten Preis
zu verkaufen.

Jahreswohnung

von einem höheren Beamten gesucht:

2 bis 3 Zimmer und Dienstbotenzimmer und
Zugehör, beziehbar sofort. — Gefällige An-
träge unter „**Laibach**“ an die Administra-
tion dieser Zeitung. 1430 3-1

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahn-
reinigungsmittel

Seydlin
Erzeuger
O. Seydl, Laibach
Spital(Stiller)gasse 7

58 52-20

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Feh

3240 110

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salon-
hosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen,
Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehörten.

Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilkleidern** in der
besten Ausführung.

Gewerkschaft Littai.

Im Sinne des Direktionsbeschlusses vom 19. April 1916 ward auf

Samstag den 27. Mai 1916

um 3 Uhr nachmittags in Littai der

XXXVI. ord. Gewerkentag

mit nachstehender Tagesordnung anberaumt:

- 1.) Bericht der Direktion über das abgelaufene Geschäftsjahr.
- 2.) Bericht des Revisionskomitees und Beschlußfassung darüber.
- 3.) Vorlage des Arbeitsprogrammes für die nächste Periode.
- 4.) Allfällige Anträge.
- 5.) Neuwahl der Direktion und des Revisionskomitees.

1428